

Neues Testament

Leitfaden für den Teilnehmer



Umschlagbild: *Die Bergpredigt*, Gemälde von Carl Bloch.
Mit Genehmigung des Frederiksborgmuseums in Dänemark.

© 1998 Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the United States of America

Genehmigung: Englisch 8/96

Genehmigung: Übersetzung 8/96

Das Original trägt den Titel

New Testament: Class Member Study Guide

Herausgegeben von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

35682 150

German

Einleitung

Jesus hat gesagt: „Lernt von mir.“ (Matthäus 11:29.) Wenn wir nach dem Evangelium des Erretters leben wollen, ist es unbedingt notwendig, daß wir von ihm und seinen Wahrheiten lernen. Es wird Ihnen helfen, sich dem Herrn zu nähern, wenn Sie täglich in der Schrift forschen, denn „diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen“ (Johannes 20:31).

Dieser Leitfaden ist in nummerierte Abschnitte eingeteilt, die den Lektionen im *Leitfaden für die Evangeliumslehreklasse* entsprechen. Jeder Abschnitt enthält den Leseauftrag für die Woche sowie Fragen, die Ihr Studium bereichern sollen. Sie können die Fragen dazu verwenden, um die Schriften anzuwenden, Gespräche in der Familie über das Evangelium zu führen und sich darauf vorzubereiten, im Unterricht einen sinnvollen Beitrag zu leisten.

Der Leitfaden ist ein wertvolles Hilfsmittel für die Familie. Jeder Abschnitt enthält eine Anregung für eine Aktivität oder ein Gespräch und hilft mit, daß das Lernen im Evangelium zu Hause interessant und abwechslungsreich wird.

Ferner enthält jeder Abschnitt eine Schriftstellenreihe – eine Liste von Schriftstellen, die zum Leseauftrag passen. Sie können diese Listen hinten in Ihre Schriften schreiben. Vielleicht möchten Sie auch ihre eigenen Schriftstellenreihen zusammenstellen.

Um in Ihren Schriften eine Schriftstellenreihe hervorzuheben, können Sie die erste Schriftstelle der Liste in Ihrer heiligen Schrift markieren. Schreiben Sie den

Schriftstellenhinweis der zweiten Schriftstelle der Liste an den Rand daneben. Schlagen Sie die zweite Schriftstelle auf, markieren Sie sie, und schreiben Sie den Hinweis auf die dritte Schriftstelle daneben. Machen Sie so weiter, bis Sie die letzte Schriftstelle der Liste markiert haben. Sie beenden die Reihe, indem Sie den Hinweis der ersten Schriftstelle neben die letzte Schriftstelle schreiben. So werden Sie anhand dieser Schriftstellenreihen zu verschiedenen Evangeliumsgrundsätzen rasch einige Schriftstellen finden können.

Zusätzlich finden Sie am Ende dieses Leitfadens Aussagen von neuzeitlichen Propheten über die Segnungen des Schriftstudiums.

Gemeinsam mit dem Lehrer der Evangeliumslehreklasse tragen Sie die Verantwortung dafür, daß der Unterricht erfolgreich wird. Der Herr hat gesagt, daß der Lehrer „im Geist der Wahrheit“ predigen muß, und daß diejenigen, die das „Wort der Wahrheit“ empfangen, es „durch den Geist der Wahrheit“ empfangen müssen (LuB 50:17,19). Bereiten Sie sich auf den Unterricht vor, um andere an Ihrer Erkenntnis teilhaben zu lassen, Fragen zu stellen, von Erfahrungen zu berichten, Zeugnis zu geben und aufmerksam dem Lehrer und den anderen Mitgliedern zuzuhören. Wenn Sie den Leseauftrag studiert und über die Fragen im Leitfaden nachgedacht haben, sind Sie besser darauf vorbereitet mitzuerleben, wie sich das Wort des Herrn erfüllt, wenn er sagt: „Darum können der, der predigt, und der, der empfängt, einander verstehen, und sie werden beide erbaut und freuen sich miteinander.“ (LuB 50:22.)

„Damit ihr glaubt, daß Jesus der Messias ist“

1

*Jesaja 61:1–3; Übersetzung von Joseph Smith,
Lukas 3:4–11; Johannes 1:1–14; 20:31*

- Was erfahren Sie in Johannes 1:1–3, 14 über Jesus Christus? (Beachten Sie, daß sich „das Wort“ in Johannes 1:1, 14 auf den Erretter bezieht.)
- Der Apostel Johannes hat gesagt: „In [Jesus] war das Leben.“ (Johannes 1:4.) Er bezeugte auch, daß Jesus „das wahre Licht [ist], das jeden Menschen erleuchtet“ (Johannes 1:9). Inwiefern hat der Erretter Ihnen Leben und Licht gegeben?
- Welche Begebenheiten oder Lehren im Neuen Testament haben Sie besonders inspiriert oder Ihnen geholfen? Inwiefern kann es Ihnen helfen, Ihr Zeugnis davon zu stärken, daß Jesus der Messias ist, wenn Sie in diesem Jahr das Neue Testament studieren?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie Johannes 1:1–3. Erklären Sie, daß Jesus („das Wort“ in Johannes 1:1–3) die Erde unter der Leitung des himmlischen Vaters erschaffen hat. Machen Sie mit Ihrer Familie einen Spaziergang und achten Sie dabei besonders auf all das Schöne in der Schöpfung.

Schriftstellenreihe: Jesus Christus wurde zu seiner Mission vorher- ordiniert

Johannes 1:1–5	Mosia 3:5–10
Johannes 1:9–17	Jesaja 61:1,2
Abraham 3:22–27	Lukas 4:16–21

„Meine Seele preist die Größe des Herrn“

2

Lukas 1; Matthäus 1

- Was können Sie von Maria aus dem Gespräch, das sie mit dem Engel Gabriel und mit Elisabet geführt hat, erfahren? (Siehe Lukas 1:26–38, 45–49; siehe auch Alma 7:10.) Was können Sie tun, um ihrem Beispiel zu folgen?
- Inwiefern hilft Ihnen das Beispiel Elisabets, des Zacharias, Johannes des Täuflers, Marias und Josefs, die Größe des Erretters zu erkennen und mehr Glauben an ihn zu entwickeln? Wie können Sie anderen helfen, mehr Glauben an Jesus Christus zu haben?

zu helfen, sich zum Herrn zu bekehren, indem man sie am Evangelium teilhaben läßt. Schreiben Sie Familienmitglieder oder Freunde, die keine Mitglieder der Kirche oder weniger aktiv sind, auf eine Liste. Beten Sie als Familie um Führung, damit Sie entscheiden können, wen Sie am Evangelium teilhaben lassen wollen und wie Sie dabei vorgehen sollen.

Schriftstellenreihe: Prophezeiungen über Johannes den Täufer

Jesaja 40:3	Lukas 1:13–17
1 Nephi 10:7–10	Lukas 1:67,76–79

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie Lukas 1:16 und besprechen Sie, wie wichtig es ist, anderen dabei

„Euch [ist] . . . der Retter geboren“

3

Lukas 2; Matthäus 2

- Was für Umstände herrschten bei der Geburt Jesu? (Siehe Lukas 2:7.) Inwiefern geben die Menschen heute dem Erretter in ihrem Leben keinen Raum? Was können Sie tun, um ihm in Ihrem Leben Raum zu geben?
- Warum kam Jesus zur Erde? (Siehe 3 Nephi 27:13–16.)
- Was machten die „Sterndeuter aus dem Osten“, als sie den kleinen Jesus fanden? (Siehe Matthäus 2:11.) Was können Sie dem Herrn schenken?
- Als Junge „wuchs [Jesus] heran, und seine Weisheit nahm zu, und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen“ (Lukas 2:52). Er entwickelte sich also in intellektueller, körperlicher, geistiger und sozialer Hinsicht. Was können

Sie im besonderen tun, um sich in intellektueller, körperlicher, geistiger und sozialer Hinsicht zu entwickeln?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie den Text von einigen Kirchen- oder PV-Liedern vor, die von der Geburt Jesu handeln. Die Familie sollen erraten, um welches Lied es sich handelt. Singen Sie eines der Lieder gemeinsam, und besprechen Sie, wie wichtig es ist, während des ganzen Jahres an die Geburt Jesu zu denken und nicht nur zu Weihachten.

Schriftstellenreihe: Die Geburt Jesu

Jesaja 9:6 1 Nephi 11:13–21
Helaman 14:1–8 Lukas 2:7–14

„Bereitet dem Herrn den Weg“

4

Matthäus 3, 4; Johannes 1:35–51

- Welche Botschaft verkündete Johannes, um das Volk auf das Kommen des Erretters vorzubereiten? (Siehe Matthäus 3:1,2.) Was bedeutet es umzukehren? (Siehe 2 Korinther 7:9,10; Lukas 19:8; Mosia 7:33; LuB 1:31,32; 58:42,43.)
- Was lernen Sie darüber, wie man Versuchung widersteht, wenn Sie über die Begegnung des Erretters mit dem Satan in der Wüste lesen? (Siehe Matthäus 4:1–11.)
- Wie reagierte Philipp auf Nathanaëls Zweifel, nachdem er ein Zeugnis davon erhalten hatte, daß Jesus der Messias war? (Siehe Johannes 1:43–46.) Was können Sie tun, um andere dazu einzuladen, zu kommen den Erretter zu „sehen“?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Bereiten Sie eine Lektion für die Familienmitglieder vor, die bald getauft werden. Sie können auch besprechen, wie Sie Neubekehrten, die bald getauft werden, helfen können. Besprechen Sie, warum Jesus getauft werden mußte (Matthäus 3:13–15; 2 Nephi 31:6–9) und warum wir getauft werden müssen (2 Nephi 31:5,10–12; LuB 20:71–73; 49:13,14). Regen Sie die bereits getauften Familienmitglieder an zu erzählen, wie es war, als sie getauft wurden. Sie sollen auch erzählen, was sie über die Segnungen denken, die sie durch die Taufe erhalten haben.

Schriftstellenreihe: Die Umkehr

Lukas 15:3–10 1 Johannes 1:8,9
2 Korinther 7:9,10 Matthäus 3:1,2
Alma 34:31–34 LuB 58:42,43

„Von neuem geboren werden“

5

Johannes 3, 4

- Jesus sagte zu Nikodemus: „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Johannes 3:3.) Was bedeutet es, von neuem geboren zu werden? (Siehe die Schriftstellenreihe in diesem Abschnitt.)
- Lesen Sie Alma 5:14–31 und denken Sie darüber nach, als spräche Alma zu Ihnen. Was müssen Sie tun, um „geistig aus Gott geboren“ zu sein? (Alma 5:14.)
- Jesus sagte zur Samariterin, er könne ihr „lebendiges Wasser“ geben (Johannes 4:10). Was bedeutet wohl „lebendiges Wasser“? (Siehe 1 Nephi 11:25; LuB 63:23.) Wie können Sie lebendiges Wasser erlangen? Wie sind Sie durch dieses lebendige Wasser gesegnet worden?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Geben Sie jedem in der Familie ein Trinkglas. Füllen Sie in jedes Glas Wasser, und bitten Sie alle, es zu trinken. Fragen Sie die Familienmitglieder, ob sie meinen, daß sie nun nie mehr Wasser zu trinken brauchen. Lesen Sie danach Johannes 4:1–15 vor und besprechen Sie die 3. Frage in diesem Abschnitt. Bezeugen Sie: Wer zu Christus kommt und nach seinem Evangelium lebt, wird „ewiges Leben“ erlangen (Johannes 4:14).

Schriftstellenreihe: „Von neuem geboren werden“

Johannes 3:3–5	Mosia 27:25,26
Johannes 3:16,17	Alma 5:14–16
Mosia 5:1–7	Alma 22:15–18

„Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm“

6

Lukas 4:14–32; 5; 6:12–16; Matthäus 10

- Warum war es wichtig, daß Jesus Apostel berief? (Siehe Matthäus 9:36–38; 16:19; Markus 3:14,15; Johannes 20:19–21,23; Epheser 4:11–15.) Warum ist es wichtig, daß der Herr heute Apostel berufen hat?
- Was lernen Sie in Matthäus 10 über den Rat von Jesus in bezug auf die Vollmacht und Aufgaben der Apostel? Haben Sie erlebt, wie die heutigen Apostel diese Aufgaben erfüllen?
- Wie sind Sie gesegnet worden, weil Sie den Rat eines Apostels befolgt haben?

gabe der Zeitschrift *Der Stern*. Helfen Sie Ihrer Familie, sich die Namen der Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel zu merken. Sagen Sie, was Sie darüber denken, daß wir von Propheten und Aposteln geführt werden.

Schriftstellenreihe: Die Berufung eines Apostels

Lukas 6:13	LuB 107:33,35
Matthäus 10:5–8	LuB 112:14
Epheser 4:11–15	LuB 112:19–22
LuB 107:23	

Anregung für die Diskussion in der Familie

Zeigen Sie die Abbildung der Generalautoritäten aus der letzten Konferenzaus-

„Er hat unsere Leiden auf sich genommen und unsere Krankheiten getragen“

7

Markus 1; 2; 4:35–41; 5; Lukas 7:11–17

- Ein Wunder ist ein außergewöhnliches Ereignis, das durch göttliche oder geistige Kraft bewirkt wurde. Warum wirkte Jesus während seines Erdenlebens Wunder? (Siehe Matthäus 9:27–30; Markus 1:27; 2:10,11; 5:19. Hier finden Sie einige Antworten auf diese Frage.)
- Warum muß Ihrer Meinung nach der Glaube dem Wunder vorausgehen? Warum stellen Wunder allein keine feste Grundlage für den Glauben dar?
- Warum sind die Wunder, die Jesus während seines Erdenlebens wirkte, für Sie wichtig? Warum ist es wichtig

zu wissen, daß er auch heute noch Wunder wirkt? Welche Wunder wirkt er heute?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Bitten Sie die Familienmitglieder, von Wundern zu erzählen, die sie oder jemand, den sie kennen, erlebt haben.

Schriftstellenreihe: Wunder und der Glaube an Jesus Christus

2 Nephi 27:23

Ether 12:12

Markus 1:34

Mormon 9:15–21

3 Nephi 17:5–10

Die Bergpredigt: „Einen vortrefflicheren Weg“

8

Matthäus 5

- Wie kann ein Heiliger der Letzten Tage „das Licht der Welt“ sein? (Matthäus 5:14; siehe auch Vers 16.)
- Inwiefern sind die Lehren des Erretters in Matthäus 5:22–24,28,34–37,39,40 und 44–48 höhere Gesetze als die, die in Matthäus 5:21,27,33,38 und 43 erwähnt werden?
- Wie helfen uns die Lehren in der Bergpredigt, der Aufforderung nachzukommen: „Kommt zu Christus, und werdet in ihm vollkommen“? (Moroni 10:32.)

paßt) an die Tafel, auf ein Plakat oder ein Blatt Papier: Die Lehren der Bergpredigt können mir in der Schule helfen. Bitten Sie die Familienmitglieder, einige Schriftstellen in Matthäus 5 zu lesen und zu besprechen, wie sie mit dieser Aussage in Zusammenhang gebracht werden können.

Schriftstellenreihe: Durch das Sühnopfer Jesu Christi vollkommen werden

Matthäus 5:48

Moroni 10:32,33

Ether 12:27

LuB 76:68–70

Anregung für die Diskussion in der Familie

Schreiben Sie die folgende Aussage (oder eine andere, die für Ihre Familie besser

„Euch muß es zuerst um sein Reich gehen“

9

Matthäus 6; 7

- Welchen Lohn empfängt jemand, der Gutes tut, um von anderen gesehen zu werden? (Siehe Matthäus 6:2,5,16.) Was könnten wir beispielsweise tun, um von den Menschen gesehen zu werden, anstatt Gott zu gefallen? Was können wir tun, um reine Beweggründe zu haben, wenn wir anderen dienen und Gutes tun?
- Die Lehre in Matthäus 7:12 wird oft als die Goldene Regel bezeichnet. Was hat Ihnen geholfen, den Wert dieses Grundsatzes zu erkennen? Inwiefern werden wir ein besserer Jünger Christi, wenn wir die Goldene Regel befolgen?
- Jesus verspricht uns, daß wir alles, was wir brauchen, bekommen werden, wenn es uns „zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit“ geht (siehe Matthäus 6:33). Welche Erlebnisse haben Ihnen geholfen, ein Zeugnis von dieser Verheißung zu erlangen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

1. Zeigen Sie einen Stein und etwas Sand. Fragen Sie die Familie, aus welchem

Material sie das Fundament eines Hauses bauen würden. Lesen Sie Matthäus 7:24–27 und besprechen Sie, wie sich das Erbauen unseres Lebens auf die Lehren des Erretters mit dem Erbauen eines Hauses auf dem festen Fundament eines Felsens miteinander vergleichen läßt.

2. Zeigen Sie eine Landkarte. Fragen Sie die Familie, wie eine Landkarte bei einer Reise helfen kann. Wenn Sie selbst kürzlich eine Reise gemacht haben oder bald machen werden, besprechen Sie, wie eine Landkarte Ihnen dabei geholfen hat oder helfen wird. Erklären Sie: Bei unserer Reise ins ewige Leben sind die heiligen Schriften und die Lehren der lebenden Propheten wie eine Landkarte. Sie helfen uns dabei zu erkennen, wie wir zu unserem himmlischen Vater zurückkehren können.

Schriftstellenreihe: Wie ein Jünger Christi leben

Matthäus 16:24,25	Johannes 13:35
Matthäus 7:21	2 Nephi 31:10–13
Johannes 8:31	Moroni 7:48

„Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir“

10

Matthäus 11:28–30; 12:1–13; Lukas 7:36–50; 13:10–17

- Welche Lasten tragen wir beispielsweise in diesem Leben? Wie kann der Herr uns von diesen Lasten „Ruhe verschaffen“? (Siehe Matthäus 11:28–30.) Was bedeutet es, das Joch Christi auf sich zu nehmen? (Siehe die Schriftstellenreihe in diesem Abschnitt.)
- Die Frau, die das Haus des Pharisäers Simon betrat, trug die schwere Last der Sünde (Lukas 7:37). Was unternahm die Frau, so daß Jesus ihr diese Last abnehmen konnte? (Siehe Lukas 7:38,44–50.) Was können wir tun, damit der Erretter uns die Last der Sünde abnehmen kann?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Bitten Sie jemand aus der Familie, einen offenen, leeren Behälter zu halten (beispielsweise eine Tasche oder einen Karton). Die anderen können einer nach dem anderen Gegenstände in den Behälter geben. Wenn der Behälter schwer wird, bitten Sie jemand, beim Halten zu helfen. Erklären Sie: Die Gegenstände stellen Lasten dar, die wir tragen, beispielsweise Widerwärtigkeiten oder Sorgen. Die Hilfe des anderen Familienmitglieds stellt die Ruhe dar, die der Erretter uns anbietet, wenn wir zu ihm

kommen, wenn wir uns plagen „und schwere Lasten zu tragen“ haben (Matthäus 11:28). Lesen Sie Matthäus 11:28–30 und Mosia 24:8–15 und helfen Sie der Familie zu verstehen, daß der Erretter, wenn wir ihm nachfolgen, unsere Last leicht machen wird.

Schriftstellenreihe: „Nehmt mein Joch auf euch . . . ; so werdet ihr Ruhe finden“

Matthäus 11:28–30 LuB 54:10

Mosia 24:8–15 LuB 59:23

Alma 12:33–35

„Er sprach lange zu ihnen in Form von Gleichnissen“

Matthäus 13

- Was sagt das Gleichnis vom Sämann aus? (Siehe Matthäus 13:3–8,18–23.) Warum konzentriert sich das Gleichnis wohl mehr auf den Boden als auf den Sämann oder die Saat?
- Wozu forderte Jesus die Menschen auf, nachdem er das Gleichnis vom Sämann erzählt hatte? (Siehe Matthäus 13:9.) Was bedeutet wohl das Wort *hören* in dieser Aufforderung? Was bedeutet es, zu sehen und doch nicht zu sehen und zu hören und doch nicht zu hören? (Siehe Matthäus 13:13–15.)
- Der Prophet Joseph Smith hat gelehrt, das Gleichnis vom Senfkorn und dem Sauerteig beziehe sich auf die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 100f.). Inwiefern haben Sie gesehen, daß das Werk des Herrn gewachsen ist, so wie es in diesen Gleichnissen verdeutlicht worden ist?

11

Anregung für die Diskussion in der Familie

Bereiten Sie 14 kleine Zettel vor. Schreiben Sie auf jeden je eine der folgenden Textstellen, die sich auf das Gleichnis vom Weizen und dem Unkraut beziehen: (1) *der Sämann*, (2) *der Herr und seine Apostel*, (3) *der gute Same*, (4) *die rechtschaffenen Mitglieder der Kirche*, (5) *der Acker*, (6) *die Welt*, (7) *das Unkraut*, (8) *die Schlechten*, (9) *der Feind*, (10) *der Teufel*, (11) *die Ernte*, (12) *das Ende der Welt*, (13) *die Knechte*, und (14) *die Engel*. Mischen Sie die Zettel, um dieses Gleichnis noch einmal zu wiederholen. Die Familienmitglieder sollen die Personen, Dinge und Handlungen dieses Gleichnisses erklären. Sie können Matthäus 13:24–30,36–43 und LuB 86:1–7 lesen, während Sie darüber sprechen.

Schriftstellenreihe: „Wer Ohren hat, der höre!“

Matthäus 13:9–16 Alma 10:2–6

Mosia 2:9 Alma 12:9–11

„Ich bin das Brot des Lebens“

12

Johannes 5; 6; Markus 6:30–44; Matthäus 14:22–33

- Jesus forderte die jüdischen Führer auf, „die Schriften [zu erforschen]“ (Johannes 5:39). Welcher Unterschied besteht zwischen dem Erforschen und dem Lesen der heiligen Schriften? Wie haben Sie Ihr persönliches Studium der Schrift oder das in Ihrer Familie sinnvoller gemacht? Inwiefern sind Sie gesegnet worden, als Sie die Schriften erforscht haben?
- Warum schwankte Petrus im Glauben, als er auf dem Wasser ging? (Siehe Matthäus 14:30.) Inwiefern verfallen wir manchmal in den gleichen Fehler, wenn Schwierigkeiten auftauchen?
- Inwiefern ist „das Brot des Lebens“ eine passende Beschreibung des Erretters und der Segnungen, die er uns anbietet? (Siehe Johannes 6:35,47–51.) Wie können wir vom „Brot des Lebens“ nehmen? (Siehe Johannes 6:47,51–54; Matthäus 26:26–28; Alma 5:33–35; LuB 20:77.)

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie Matthäus 14:22–32. Weisen Sie darauf hin, daß Petrus großen Glauben bewies, als er auf dem Wasser ging. Aber er begann unterzugehen, sobald er sich fürchtete. Zeigen Sie ein Bild von Jesus Christus und versichern Sie Ihrer Familie, daß wir Furcht überwinden können, auch wenn Schwierigkeiten auftauchen. Wir überwinden sie, wenn wir an den Erretter denken und ihm nachfolgen. Bitten Sie die Familienmitglieder zu erzählen, wann sie ihre Furcht überwunden haben, als sie an Jesus Christus und seine Lehren gedacht haben.

Schriftstellenreihe: Die Schrift gibt von Christus Zeugnis

Johannes 5:39	Apostelgeschichte 18:28
Johannes 20:31	2 Nephi 25:26

„Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben“

13

Matthäus 15:21–17:9

- Jesus sagte zu Petrus: „Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.“ (Matthäus 16:18.) Der Prophet Joseph Smith hat gelehrt, daß der Fels, auf den Jesus sich bezog, die Offenbarung ist. (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 279.) Inwiefern ist Offenbarung das Fundament der Kirche des Herrn?
- Elder David B. Haight lehrte, daß die Verklärung Jesu ein Ereignis war, „das nicht nur die erleuchtete, die dabei Augenzeugen waren, sondern ... auch unser spirituelles Verständnis bereichert“ (*Der Stern*, Oktober 1977, Seite

5). Wie kann uns das Ereignis der Verklärung helfen, wenn wir geistige Kraft brauchen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie Matthäus 16:13–17. Erklären Sie: Petrus hat durch Offenbarung ein Zeugnis von Jesus Christus erlangt, und wir können auf die gleiche Weise ein Zeugnis vom Erretter erlangen. Erzählen Sie der Familie, wie Sie ein Zeugnis von Jesus Christus erlangt haben und was Sie tun, um dieses Zeugnis zu stärken. Bitten Sie die Familienmitglieder, falls es ange-

bracht ist, Zeugnis zu geben. Regen Sie sie an, ihr Zeugnis zu stärken, indem sie täglich beten, die Schriften studieren und die Gebote Gottes halten.

Schriftstellenreihe: Offenbarung

Spruchwörter 29:18 Galater 1:11,12
Amos 3:7 2 Petrus 1:20,21
1 Korinther 2:9–12 Alma 5:46
Moroni 10:5

„Wer ist mein Nächster?“

Matthäus 18; Lukas 10

- Was rät Jesus denen, die in seinem Reich wahre Größe erlangen wollen? (Siehe Matthäus 18:2–4; Markus 9:35.) Wie können wir den Kindern ähnlicher werden und uns mehr dem Willen unseres Vaters im Himmel unterwerfen?
- Jesus erzählte das Gleichnis vom unbarmherzigen Diener, um zu betonen, wie wichtig es ist, anderen zu vergeben. (Matthäus 18:23–35.) Inwiefern stehen wir wie der Diener des Königs in der Schuld des Herrn? Was können Sie aus dem Beispiel des Königs darüber lernen, wie wir anderen vergeben sollen? (Siehe Matthäus 18:33.) Was ist daran gefährlich, wenn wir anderen nicht vergeben? (Siehe Matthäus 18:34,35.)
- Was können Sie aus dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter lernen? (Siehe Lukas 10:25–37.) Wie sind Sie durch einen „barmherzigen Samariter“ gesegnet worden? Wie können Sie ein „barmherziger Samariter“ sein? (Siehe Mosia 4:26.)

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10:25–37). Betonen Sie besonders die Aufforderung des Erretters, nämlich: „Geh und handle genauso!“ (Lukas 10:37.) Schreiben Sie Ihre Freunde, Verwandten und andere Bekannte auf eine Liste; jeder soll wenigstens einen Namen nennen. Planen Sie, zumindest einer oder zwei Personen davon in der kommenden Woche zu dienen.

Sie können als Teil dieser Diskussion das Lied „Hab ich Gutes am heutigen Tag getan?“ (*Gesangbuch*, Nr. 150) gemeinsam singen.

Schriftstellenreihe: „Du sollst deinen Nächsten lieben“

Lukas 10:25–37 Johannes 13:34,35
Levitikus 19:18 Mosia 2:17
Matthäus 22:35–40 LuB 38:24,25

„Ich bin das Licht der Welt“

Johannes 7; 8

- Was sagte Jesus den Menschen, das sie tun sollten, um von seinen Lehren ein Zeugnis zu erlangen? (Siehe Johannes 7:17.) Wie können Sie das in Ihrem Leben anwenden?
- Was bedeutet es, daß Jesus das Licht der Welt ist? (Siehe die Schriftstellenreihe in diesem Abschnitt.) Wie können Sie anderen dabei helfen, das Licht zu sehen, das Christus anbietet? (Siehe

14

15

Matthäus 5:16; 28:18–20; Philipper 2:14,15.)

- Was versprach Jesus den Menschen, wenn sie ihm weiterhin nachfolgten? (Siehe Johannes 8:31,32.) Wovon macht uns die Wahrheit frei? (Siehe Johannes 8:33,34.) Inwiefern bringt es uns in Knechtschaft, wenn wir sündigen? (Siehe Alma 12:11; 34:35.) Wie hat Sie die Kenntnis der Wahrheit frei gemacht?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Machen Sie im Zimmer das Licht aus und schließen Sie die Vorhänge oder Jalousien. Bitten sie ein Familienmit-

glied, einen einfachen Auftrag zu erfüllen, bei dem er Licht braucht, beispielsweise eine Schriftstelle vorlesen oder ein Bild beschreiben. Machen Sie danach das Licht wieder an, öffnen Sie die Vorhänge oder Jalousien, und bitten Sie denjenigen, den Auftrag noch einmal auszuführen. Besprechen Sie, warum es leichter ist, den Auftrag mit Licht auszuführen. Lesen Sie Johannes 8:12, und besprechen Sie mit der Familie, inwiefern Jesus Christus das Licht der Welt ist.

Schriftstellenreihe: Jesus Christus – „Das Licht der Welt“

Johannes 8:12	Alma 38:9
Psalmen 27:1	3 Nephi 15:9
Jesaja 2:5	LuB 88:6–13

„Ich [war] blind und [kann] jetzt sehen“

16

Johannes 9; 10

- Jesus heilte einen Mann, der von Geburt an blind war (Johannes 9:1–7). Wie wuchs das Zeugnis des Mannes, als er andere daran teilhaben ließ? (Siehe Johannes 9:11,17,33,38.) Wie wurde Ihr Zeugnis gestärkt, als Sie andere daran teilhaben ließen?
- Was antworteten die Eltern des Blinden, als die Pharisäer sie über das Wunder befragten? (Siehe Johannes 9:18–23.) Warum antworteten die Eltern so? (Siehe Johannes 9:22.) Inwiefern sind wir manchmal wie diese Eltern? Wie können Sie mutiger zu Ihrem Zeugnis stehen?
- Wen stellen in der Geschichte vom Hirten und den Schafen die Schafe dar? (Siehe Johannes 10:4,27.) Wer ist der Hirte? (Siehe Johannes 10:11.) Welche Eigenschaften hat ein guter Hirte? (Siehe Johannes 10:3,4,7,9–15.)

Inwiefern ist Jesus das vollkommene Vorbild eines Hirten?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie Johannes 9:1–38. Die Familie soll herausfinden, wie der Erretter dem Blinden geholfen hat, sowohl in physischer als auch in geistiger Hinsicht zu sehen. Besprechen Sie, inwiefern sich geistige und körperliche Sicht gleichen und unterscheiden. Besprechen Sie mit der Familie, was jeder einzelne tun kann, um seine Fähigkeit zu vergrößern, Evangeliumswahrheiten zu „sehen“.

Schriftstellenreihe: Jesus Christus „Der gute Hirte“

Psalmen 23:1–6	Johannes 10:11
Jesaja 40:11	Mosia 26:21
Ezechiel 34:11,12	Alma 6:60

„Was muß ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?“

17

Markus 10:17–30; 12:41–44; Lukas 12:13–21; 14:16

- Welche Segnungen sind wichtiger als materieller Besitz? (Siehe Lukas 12:31–34; LuB 6:7; hier finden Sie einige Beispiele.)
- Warum setzen viele Menschen ihr Herz auf weltlichen Besitz, obwohl sie wissen, daß der vergänglich ist? Wie können wir erkennen, ob wir uns zu sehr mit weltlichem Besitz beschäftigen?
- Welche Opfer hat der Herr von Ihnen verlangt? Wie sind Sie für diese Opfer gesegnet worden?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Legen Sie die heiligen Schriften in eine Ecke des Zimmers, eine Geldmünze in eine andere Ecke. Bitten Sie ein Familienmitglied, in gerader Linie zu den Schriften zu gehen, dabei aber die

Münze nicht aus den Augen zu lassen. Wenn derjenige dabei Schwierigkeiten hat, die Schriften zu erreichen, fragen Sie, warum das so ist. Gelingt ihm/ihr das aber, so fragen Sie, wie lange er/sie auf der geraden Linie hätte bleiben können, ohne diese zu verlassen. Lesen Sie Markus 10:17–24 und erklären Sie, daß wir nicht ins Reich Gottes kommen können (dargestellt durch die heiligen Schriften), wenn wir uns auf weltlichen Besitz konzentrieren (dargestellt durch das Geld). Besprechen Sie, wie man die richtige Einstellung zu weltlichem Besitz erlangen und beibehalten kann.

Schriftstellenreihe: Nach dem Reich Gottes trachten

Matthäus 6:19–21

Jakob 2:18,19

Matthäus 6:33

LuB 6:6,7

Markus 10:28–30

„Er war verloren und ist wiedergefunden worden“

18

Lukas 15; 17

- Was können Sie aus der Handlungsweise des Hirten im Gleichnis vom verlorenen Schaf, was aus der Handlungsweise der Frau im Gleichnis von der verlorenen Drachme lernen? (Siehe LuB 18:10–13.) Inwiefern kann ein Mensch „verloren“ sein? Welche Verantwortung tragen wir denen gegenüber, die verloren sind? (Siehe Lukas 15:4,5,8; Alma 31:34,35.)
- Was machte der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn, als er sah, daß sein Sohn zurückkam? (Siehe Lukas 15:20.) Wie reagierte der Vater auf das Geständnis seines Sohnes? (Siehe

Lukas 15:21–24.) Inwiefern gleicht die Reaktion des Vaters der des Herrn, wenn wir umkehren? (Siehe Lukas 15:7; Mosia 26:30; LuB 58:42.)

Anregung für die Diskussion in der Familie

Erzählen Sie die Geschichte, in der Jesus zehn Aussätzige heilt (Lukas 17:11–19). Besprechen Sie, warum wir – wie die neun Aussätzigen – dem Herrn nicht immer unsere Dankbarkeit ausdrücken. Sprechen Sie darüber, was wir tagtäglich tun können, um dem Herrn unsere Dankbarkeit besser auszudrücken.

Sie können als Teil dieses Gesprächs das Lied „Erstaunt und bewundernd“ (*Gesangbuch*, Nr. 118) gemeinsam singen.

Schriftstellenreihe: Uns mit dem Herrn über die, die umkehren, freuen

Lukas 15:4–10 Alma 26:11–16
Lukas 15:11–24 LuB 18:10–16

„Dein Glaube hat dir geholfen“

19

Lukas 18:1–8, 35–43; 19:1–10; Johannes 11

- Wie zeigte der Blinde in der Nähe von Jericho, daß er an den Herrn glaubte? (Siehe Lukas 18:38–42.) Inwiefern sind Sie gesegnet worden, weil Sie an Jesus Christus glauben?
- Wie zeigte Zachäus, wie sehr er wünschte, Jesus zu sehen? (Siehe Lukas 19:3,4.) Was sagte Jesus zu ihm, nachdem er ihn im Baum entdeckt hatte? (Siehe Lukas 19:5.) Wie reagierte Zachäus auf die Worte Jesu? (Siehe Lukas 19:6.) Was können wir tun, um den Erretter bei uns zu Hause freudig aufzunehmen?
- Was bewegt Sie, wenn Sie an Martas Zeugnis von der göttlichen Mission

des Erretters denken, wie es in Johannes niedergeschrieben ist?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie Johannes 11:1–46. Fragen Sie die Mitglieder der Familie, was sie dem Erretter gegenüber empfinden, wenn sie diesen Bericht lesen. Lesen Sie noch einmal die Verse, die zeigen, wie sehr Maria und Marta an Jesus Christus glaubten. Jeder soll sich entschließen, etwas zu tun, wodurch er/sie größeren Glauben an den Erretter zeigen kann.

Schriftstellenreihe: Glauben, der nicht wankt

Matthäus 8:5–10,13 2 Timotheus 4:7
Markus 10:46–52 Ether 3:3–13

„Weh euch, . . . ihr Heuchler!“

20

Matthäus 21–23; Johannes 12:1–8

- Was beeindruckt Sie an dem Bericht, wo Jesus demütig und dennoch in Herrlichkeit in Jerusalem einzieht? (Siehe Matthäus 21:1–11.) Was hätten Sie empfunden, wenn Sie an diesem Tag dabeigewesen wären?
- Warum sind die Gebote in Matthäus 22:37–40 wohl so wichtig? Was können Sie tun, um diese Gebote besser zu befolgen?
- Der Erretter sprach wiederholt ein „Weh“ über die Schriftgelehrten und Pharisäer aus, weil sie Heuchler waren. Sie legten großen Wert auf äußere Ver-

ordnungen und Handlungen, durch die sie rechtschaffen wirkten. Dabei beschäftigten sie sich nicht so sehr damit, in ihrem Herzen rechtschaffen zu sein (Matthäus 23:13–33). Was können wir tun, um Heuchelei zu vermeiden?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Zeichnen Sie auf ein Blatt Papier einen Baum mit Blättern, aber ohne Früchte. Zeichnen Sie auf die Rückseite des Blattes einen Baum mit Blättern und Früchten. Zeigen Sie allen die Zeichnung des

Baumes ohne Früchte und bitten Sie jemand, Matthäus 21:17–20 vorzulesen. Erklären Sie: Wenn wir zwar vorgeben, rechtschaffen zu sein, es aber nicht sind, so gleichen wir einem Obstbaum mit vielen Blättern, aber ohne Früchte. Zeigen Sie der Familie dann das Bild des Baumes mit Früchten und regen Sie alle dazu an, rechtschaffen zu leben – mehr

zu tun, als nur den Anschein von Rechtschaffenheit zu erwecken.

Schriftstellenreihe: Wahre Verpflichtung

Matthäus 22:37	Omni 1:26
Josua 24:15	LuB 4:1,2
1 Nephi 3:7	LuB 20:37

„Was ist das Zeichen für dein Kommen?“

21

Joseph Smith – Matthäus (Matthäus 24)

- Welches Zeichen des Zweiten Kommens des Erretters wird in Joseph Smith – Matthäus 1:22 beschrieben? Woran erkennen Sie, daß sich diese Prophezeiung erfüllt? Wie können wir vermeiden, von falschen Propheten getäuscht zu werden? (Siehe Matthäus 7:15–20; LuB 45:57; 46:7,8.)
- Der Herr hat gelehrt, daß wir uns aufgrund der Kriege und Kriegserüchte nicht „beunruhigen“ sollen (Joseph Smith – Matthäus 1:23). Wie können wir in diesen schweren Zeiten Frieden finden? (Siehe 1 Johannes 4:16–18; LuB 6:34–36; 45:34,35; 59:23.)
- Der Herr sagte seinen Jüngern in Jerusalem, sie sollten „an heiliger Stätte stehen“ (Joseph Smith – Matthäus 1:12). In der heutigen Zeit hat er uns einen ähnlichen Rat gegeben (LuB

87:8; 101:22). Welche heiligen Stätten gibt es, an denen wir stehen sollen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Besprechen Sie einige Zeichen, die dem Zweiten Kommen Christi vorausgehen, so wie es aus der Schriftstellenreihe in diesem Abschnitt ersichtlich ist. Teilen Sie aktuelle Zeitungen und die Zeitschrift *Der Stern* aus. Jeder soll für sich oder zu zweit in diesen Zeitungen und Zeitschriften nach Zeichen des Zweiten Kommens Ausschau halten. Danach sollen sie sagen, was sie gefunden haben. Besprechen Sie, wie man sich auf das Zweite Kommen vorbereiten kann.

Schriftstellenreihe: Zeichen des Zweiten Kommens

Jesaja 2:2,3	Daniel 2:44
Joseph Smith – Matthäus 1:21–37	LuB 45:16–35

„Nehmt das Reich in Besitz, das . . . für euch bestimmt ist“

22

Matthäus 25

- Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen (Matthäus 25:1–13) stellt das Zweite Kommen dar. Der Bräutigam stellt den Erretter dar, die zehn Jungfrauen stellen Mitglieder der Kirche

dar und das Öl in den Lampen stellt die Vorbereitung auf das Zweite Kommen dar. Was können wir tun, um „Öl“ in unseren „Lampen“ zu haben?

- Die Talente in Matthäus 25:14–30 stellen die Gaben von Gott dar. Jeder hat zumindest eine Gabe von Gott bekommen (LuB 46:11,12), aber manche Gaben sind leichter als andere zu erkennen. Welche Gaben kann man vielleicht nicht so schnell erkennen, die man aber braucht, um anderen zu dienen und Gott die Ehre zu geben?
- Was hat der Erretter wohl gemeint, als er sagte: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“? (Matthäus 25:40; siehe auch Mosia 2:17.)

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie das Gleichnis von den Talenten (Matthäus 25:14–30) und erklären

Sie, daß die Talente Gaben von Gott darstellen. Bitten Sie jeden in der Familie, über ein oder zwei Talente zu sprechen, mit denen er/sie gesegnet worden ist. Danach soll jeder in der Familie über die Talente oder Gaben sprechen, mit denen die anderen in der Familie gesegnet worden sind. Besprechen Sie, wie Sie als Familie diese Gaben einsetzen können, um mitzuhelfen, das Reich Gottes auf Erden aufzubauen.

Schriftstellenreihe: Sich auf das Zweite Kommen vorbereiten

Matthäus 25:1–13	LuB 45:36–39
LuB 38:29,30	LuB 88:123–126

„Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“

23

Lukas 22:1–38; Johannes 13–15

- Als Jesus mit seinen Aposteln zusammenkam, um das Paschamahl einzunehmen, führte er die heiligen Handlung des Abendmahls ein (Lukas 22:19,20). Warum ist es wichtig, jede Woche am Abendmahl teilzunehmen? Wie können wir uns geistig auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereiten?
- Was sagte Jesus den Aposteln, warum er ihnen die Füße wusch? (Siehe Johannes 13:12–17.) Auf welche Weise hat Sie der Dienst am Nächsten glücklich gemacht?
- Jesus hat gesagt: „Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ (Johannes 13:35.) Erkennt man an der Art, wie Sie andere behandeln, daß Sie ein Jünger oder Nachfolger Christi sind? Was können wir im einzelnen tun, um dem Beispiel von Jesus Christus zu folgen und so zu lieben wie er?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Bitten Sie ein Familienmitglied, LuB 20:77 vorzulesen. Besprechen Sie, was das Abendmahlsbrot bedeutet. Bitten Sie danach ein anderes Familienmitglied, LuB 20:79 vorzulesen. Besprechen Sie, was das Abendmahlswasser bedeutet. Weisen Sie darauf hin, daß wir heute nicht Wein, sondern Wasser verwenden. Erklären Sie: Wenn wir vom Abendmahl nehmen, versprechen wir, immer an Jesus zu denken. Sprechen Sie darüber, was jeder einzelne in der Familie tun kann, um immer an Jesus zu denken.

Sie können als Teil dieser Diskussion ein Abendmahlslied oder ein PV-Lied singen.

Schriftstellenreihe: Das Abendmahl

Matthäus 26:26–28	3 Nephi 18:5–12
Lukas 22:19,20	LuB 20:77,79

Johannes 16; 17

- Welche Aufgabe hat der Heilige Geist? (Siehe Johannes 14:26; 15:26; 16:7–14.) Wie können wir den Einfluß des Heiligen Geistes erkennen? (Siehe Galater 5:22,23; LuB 6:15,23; 11:13.) Wie hat es Ihnen geholfen, daß Sie die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben?
- Jesus sagte zu seinen Aposteln: „In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Johannes 16:33.) Wie kann uns die Erkenntnis, daß Jesus die Welt besiegt hat, helfen, guten Mutes zu sein, wenn wir in Bedrängnis sind? Warum ist es wichtig, Mut zu haben?
- Der Erretter sagte in seinem Gebet: „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.“ (Johannes 17:3.) Worin besteht der Unterschied, ob wir den himmlischen Vater und Jesus Christus erkennen oder von ihnen wissen? Wie können wir sie erkennen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Geben Sie ein Blatt Papier mit der Auf-

schrift *Die Gabe des Heiligen Geistes* in einen Karton. Schreiben Sie auf ein zweites Blatt *Ewiges Leben* und legen Sie es in einen anderen Karton. Verpacken Sie beide Kartons in Geschenkpapier. Erklären Sie, daß Jesus in Johannes 16 und 17 die zwei größten Gaben erwähnt hat, die ein Mensch empfangen kann. Bitten Sie ein Familienmitglied, den ersten Karton zu öffnen und vorzulesen, was auf dem Zettel steht. Lesen Sie Johannes 16:13, und erklären Sie, daß sich „der Geist der Wahrheit“ in diesem Vers auf den Heiligen Geist bezieht. Bitten Sie ein anderes Familienmitglied, nun auch den zweiten Karton zu öffnen und vorzulesen, was auf dem Zettel steht. Lesen Sie Johannes 17:1–3. Geben Sie Ihrer Dankbarkeit für die Gabe des Heiligen Geistes und die Möglichkeit, ewiges Leben zu erlangen, Ausdruck.

Schriftstellenreihe: „Sie sollen eins sein, wie wir eins sind“

Johannes 17:20–26 4 Nephi 1:15–17
Philipper 1:27 LuB 35:2
Mosia 18:21 LuB 38:24–27

Matthäus 26:36–46; Markus 14:32–42; Lukas 22:39–46

- Warum war Jesus bereit, dieses große Leiden im Garten Getsemani auf sich zu nehmen? (Siehe Matthäus 26:39,42,44.) Was können wir aus dem Gebet des Erretters in Getsemani lernen? Inwiefern sind Sie gesegnet worden, als Sie sich dem Willen des himmlischen Vaters unterworfen haben?
- Was machte der Erretter in Getsemani durch? (Siehe LuB 19:16–19; Lukas 22:44; Mosia 3:7; Alma 7:11–13.)
- Warum brauchen wir das Sühnopfer Jesu Christi? (Siehe 1 Nephi 10:21; 2 Nephi 2:5–9; Alma 34:9; Mose 6:48.) Welche Segnungen sind uns aufgrund des Sühnopfers des Erretters zugänglich? (Siehe Mosia 16:7,8; Alma 7:11–13; LuB 19:23.) Wie können wir diese Segnungen erlangen? (Siehe Alma 7:14; 3. Glaubensartikel.)

Anregung für die Diskussion in der Familie

Zeigen Sie das Bild „Jesus betet in Getsemani“ (2 Nr. 227). Lesen Sie den Bericht darüber in Matthäus 26:36–46, Lukas 22:39–46 oder LuB 19:16–19. Bitten Sie alle auszudrücken, was sie empfinden,

wenn sie an das Sühnopfer Jesu Christi denken.

Schriftstellenreihe: Das Sühnopfer Jesu Christi

Lukas 22:39–44	2 Nephi 9:5–8
LuB 19:15–19	Alma 7:11–14
Mosia 3:7,9	3. Glaubensartikel

„Ich bin dazu geboren“

Matthäus 26:47–27:66; Markus 14:43–15:39; Lukas 22:47–23:56; Johannes 18; 19

26

- Was tat Petrus, als die Leute, die vor dem Palast des Kajaphas waren, sagten, er kenne Jesus? (Siehe Matthäus 26:69–75; siehe auch Vers 34.) Inwiefern verleugnen manche von uns so wie Petrus manchmal ihren Glauben? Was können wir aus dem Leben des Petrus lernen, nachdem er den Herrn verleugnet hat?
- Was empfinden Sie, wenn Sie darüber nachdenken, daß der Erretter für Sie gelitten hat? Wie können Sie ihm Ihre Dankbarkeit für das Sühnopfer zeigen? (Vielleicht möchten Sie Ihre Gedanken darüber in Ihrem Tagebuch festhalten.)

nen. Sie alle werden im Zusammenhang mit dem Tod und der Grablegung Jesu erwähnt. Fragen Sie die Familienmitglieder, was sie über sie wissen.

Jesus Christus	Zwei Räuber
Pilatus	Leute, die ihn verhöhnten
Simon aus Zyrene	der Lieblingsjünger Johannes
Soldaten	der Hauptmann
Josef von Arimathäa	Maria, die Mutter Jesu

Schriftstellenreihe: „Es gibt keine größere Liebe“

Lukas 23:33–46	1 Nephi 19:9,10
Johannes 15:13	LuB 34:1–4

Anregung für die Diskussion in der Familie

Sprechen Sie über die folgenden Perso-

„Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden“

Matthäus 28; Lukas 24; Johannes 20; 21

27

- Warum ist die Erkenntnis für uns so wichtig, daß Jesus von den Toten auferstanden ist? Wie wirkt sich das auf die Menschheit aus? Wie wirkt es sich auf Sie aus?
- Der auferstandene Herr zeigte sich sieben seiner Apostel noch einmal, als sie beim Fischen waren. Er bewirkte, daß sie viele Fische fangen konnten (Johannes 21:4–7). Welchen Auftrag gab Jesus dem Petrus und den anderen Aposteln, nachdem sie gegessen hatten? (Siehe Johannes 21:15–17.) Wie können wir die Schafe des Herrn weiden?
- Warum schrieb Johannes einiges von dem auf, was der auferstandene Jesus sagte und tat? (Siehe Johannes

20:30,31.) Welchen Nutzen haben Sie daraus gezogen, daß Sie die Ereignisse von der Auferstehung Jesu studiert haben?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Bitten Sie ein Familienmitglied, einen Handschuh anzuziehen und die Finger zu bewegen. Erklären Sie: Der Handschuh stellt unseren Körper dar, die Hand unseren Geist. Geist und Körper, miteinander vereint, bilden eine lebende Person. Lassen Sie das Familienmitglied den Handschuh ausziehen. Erklären Sie: Wenn wir sterben, trennt sich der Geist vom Körper. Dann ist unser Körper tot, aber unser Geist lebt weiter. Bitten Sie das Familienmitglied, den Handschuh wieder anzuziehen. Erklären Sie: Die Auferstehung ist die Wiedervereinigung

von Geist und Körper. Wenn wir einmal auferstanden sind, werden wir nie wieder sterben oder krank sein. Bezeugen Sie, daß alle Menschen aufgrund der Auferstehung von Jesus Christus auferstehen werden. (Dieser Anschauungsunterricht ist einer Ansprache von Boyd K. Packer entnommen [*Der Stern*, Februar 1974, Seite 77–79].)

Als Teil dieser Diskussion können Sie das Lied „Seht, der Herr ist auferstanden!“ (*Gesangbuch*, Nr. 128) gemeinsam singen.

Schriftstellenreihe: Wem der auferstandene Herr erschienen ist

Johannes 20:11–29	Apostelgeschichte 9:1–6
Lukas 24:36–51	3 Nephi 11:1–14
1 Korinther 15:3–8	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11–17

„Dafür sind wir Zeugen“

Apostelgeschichte 1–5

- Inwiefern half die Gabe des Heiligen Geistes den Aposteln bei ihrer Aufgabe, Zeugen für Jesus Christus zu sein? (Siehe Johannes 15:26,27; 1 Korinther 12:3.) Welche Rolle spielt der Heilige Geist bei unseren Bemühungen, das Evangelium zu verkünden? (Siehe 2 Nephi 33:1; LuB 42:14.)
- Was sagte Petrus zu denjenigen, die sich darüber lustig machten, weil die Apostel in Zungen redeten? (Siehe Apostelgeschichte 2:14–24,36.) Was beeindruckt Sie an der Antwort des Petrus? Warum ist es wichtig, ein Zeugnis von Jesus Christus und seiner göttlichen Mission zu haben? Wie kann der Heilige Geist uns helfen, andere an unserem Zeugnis teilhaben zu lassen?
- Petrus nutzte ein Wunder, um von Jesus Christus Zeugnis abzulegen (Apostelgeschichte 3:12–26; 4:5–12). Welche Gelegenheiten haben wir, von Christus Zeugnis abzulegen? Wie sind

Sie gesegnet worden, als Sie als Zeuge für Jesus Christus aufgetreten sind (oder als Sie andere von ihm Zeugnis geben gehört haben)?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie Mosia 18:8,9. Achten Sie dabei besonders auf die Worte „allzeit und in allem, wo auch immer ihr euch befinden mögt ... als Zeugen Gottes aufzutreten“. Fragen Sie Ihre Familie, wie Sie das in die Tat umsetzen können. Bitten Sie ein Familienmitglied, ein Erlebnis zu erzählen, wo er/sie ein Zeuge für Jesus Christus und sein Evangelium gewesen ist. Regen Sie die Familienmitglieder an, in der kommenden Woche in dem, was sie tun und sagen, ein Zeuge für den Erretter zu sein.

Schriftstellenreihe: Apostel – besondere Zeugen für Christus

Apostelgeschichte 1:1–18 LuB 27:12

„Die Zahl der Jünger [nahm zu]“

29

Apostelgeschichte 6–9

- Die Zahl der Mitglieder nahm zu und einzelne Gruppen hatten Meinungsverschiedenheiten miteinander (Apostelgeschichte 6:1). Wie können wir als Mitglieder der Kirche Meinungsverschiedenheiten und Spaltungen unter uns vermeiden? Warum ist das für uns wichtig?
- Wie traf Philippus den Äthioper? (Siehe Apostelgeschichte 8:25–29.) Wie wurden Philippus und der Äthioper gesegnet, weil Philippus dem Geist gefolgt war? (Siehe Apostelgeschichte 8:30–38.) Wie sind Sie (oder jemand anderer) gesegnet worden, weil Sie dem Geist gefolgt waren?
- Saulus wurde von einem großen Verfolger der Heiligen zu einem großen Diener des Herrn, nachdem er dessen Stimme gehört hatte (Apostelgeschichte 9:1–9,17). Wie können wir die Stimme des Herrn hören? (Siehe LuB 1:38; 6:23; 18:34–36.) Wie können wir

bekehrt werden, wenn wir seine Stimme hören?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen und markieren Sie die Schriftstellenreihe gemeinsam mit Ihrer Familie. Stellen Sie dann folgende Fragen:

- Warum ist es wohl wichtig, Mitglied einer Gemeinde (eines Zweigs) zu sein? Wer sind die Führer und Lehrer in unserer Gemeinde? Was tun sie, um uns zu helfen und zu unterstützen? Was können wir tun, um ihnen zu helfen und sie zu unterstützen?

Schriftstellenreihe: Gemeinsam im Reich Gottes arbeiten

Exodus 18:13–26	LuB 107:99
Apostelgeschichte 6:1–3	1 Korinther 12:12–21
LuB 64:33,34	Epheser 4:11–16

„Gott [sieht] nicht auf die Person“

30

Apostelgeschichte 10–14; 15:1–35

- Wie reagierten einige Mitglieder, als sie hörten, Petrus habe das Evangelium den Andern verkündet? (Siehe Apostelgeschichte 11:1–3.) Was sollen wir tun, wenn wir neue Anweisungen von Führern der Kirche empfangen, uns diese aber nicht sofort gefallen oder wir sie nicht gleich verstehen? (Siehe Johannes 7:17; 2 Nephi 28:30; LuB 6:11,14,15.)
- Was zeigt uns die Berufung des Saulus und Barnabas darüber, wie Mitglieder zum Dienst Gottes berufen werden? (Siehe Apostelgeschichte 13:1–3.) Durch welche Erfahrungen haben Sie die Gewißheit erlangt, daß Berufungen in der Kirche vom Geist eingegeben werden?

- Paulus und Barnabas kehrten in die Städte zurück, wo sie Gemeinden der Kirche errichtet hatten. Sie halfen den Heiligen, „treu am Glauben festzuhalten“ (Apostelgeschichte 14:22; siehe auch Vers 21 und 23). Was können Sie tun, um neue Mitglieder in Ihrer Gemeinde (Ihrem Zweig) zu unterstützen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Besprechen Sie, was Saulus und Barnabas als Missionare erlebt haben (Apostelgeschichte 13; 14). Erzählen Sie, was Sie als Vollzeitmissionar/in erlebt haben, oder laden Sie einen zurückgekehrten Missionar bzw. eine zurückgekehrte Missiona-

rin ein, von seiner/ihrer Mission zu erzählen. Besprechen Sie, inwiefern das, was Saulus und Barnabas erlebt haben, dem ähnelt, was die Missionare heute erleben. Ihre Familie könnte einen Brief an einen Missionar bzw. eine Missionarin schreiben. Bitten Sie im Familiengebet den Vater im Himmel, die Missionare zu segnen und zu beschützen.

Schriftstellenreihe: „Gott [sieht] nicht auf die Person“

Apostelgeschichte 10:34,35	Römer 2:9–11
Apostelgeschichte 15:7–11	2 Nephi 26:33

„So wurden die Gemeinden im Glauben gestärkt“ 31

Apostelgeschichte 15:36–18:22; 1 und 2 Thessalonicher

- Wie nahmen die Menschen in der Synagoge in Beröa die Belehrungen des Paulus auf? (Siehe Apostelgeschichte 17:10–12.) Wie können wir eine so „große Bereitschaft“ entwickeln, um das Evangelium in uns aufzunehmen?
- Was lehrte Paulus die Athener über Gott? (Siehe Apostelgeschichte 17:22–31.) Warum ist es wichtig, daß wir wissen, daß wir „von Gottes Art“ sind? (Apostelgeschichte 17:29.) Inwiefern hilft es uns, Gott zu lieben und ihn zu verehren, wenn wir wissen, wie er wirklich ist und daß er unser Vater ist?
- Was lehrte Paulus in 1 Thessalonicher 1:5 und 2:2–12 darüber, wie wir das Evangelium anderen verkünden sollen? Wie haben Ihnen diese Grundsätze bei der Verkündigung des Evangeliums geholfen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Planen Sie, die Vollzeitmissionare zum Essen einzuladen. Bitten Sie sie, ihre Gedanken darüber zu äußern, wie wichtig die Missionsarbeit ist und wie sie sich darauf vorbereitet haben, eine Vollzeitmission zu erfüllen.

Sie können gemeinsam das Lied „Auserwählt zu dienen“ (*Gesangbuch*, Nr. 163) oder „Ich möchte einmal auf Mission gehn“ (*Sing mit mir*, B–85) singen.

Schriftstellenreihe: Eigenschaften eines erfolgreichen Missionars

1 Thessalonicher 2:1–12	LuB 38:41
2 Korinther 4:5	LuB 88:81
LuB 4:1–7	LuB 123:12–14

„Aus dem Geist leben“ 32

Apostelgeschichte 18:23–20:38; Galater

- Paulus schloß seine Rede an die Ältesten aus Ephesus, indem er sie an die Lehre des Herrn erinnerte: „Geben ist seliger als nehmen.“ (Apostelgeschichte 20:35.) Inwiefern hat sich das in Ihrem Leben bewahrheitet?
- Paulus ermunterte die Galater, nach den Früchten oder Ergebnissen zu

trachten, die wir bekommen, wenn wir im Geist leben (Galater 5:16,25). Welche Früchte sind das? (Siehe die Schriftstellenreihe in diesem Abschnitt.) Wie haben sich diese Früchte in Ihrem Leben gezeigt? Was sollen wir tun, wenn wir diese Früchte in unserem Leben nicht sehen?

- Was bedeutet der Ausspruch: „Was der Mensch sät, wird er ernten“? (Siehe Galater 6:7–9.) Wie können wir diesen Grundsatz anwenden, wenn wir die Eingebungen des Heiligen Geistes hören und sie befolgen? Wie können wir das im Umgang mit anderen anwenden? Wie läßt es sich in anderen Lebenssituationen anwenden?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Fragen Sie die Familienmitglieder, woran

sie erkennen, daß der Einfluß des Heiligen Geistes zu Hause spürbar ist. Besprechen Sie, was Sie tun können, um den Geist einzuladen. Setzen Sie sich als Familie das Ziel, den Geist in der kommenden Woche in Ihre Familie einzuladen.

Schriftstellenreihe: Früchte des Geistes

Galater 5:22,23

Moroni 8:26

Johannes 14:26

Moroni 10:3–5

Johannes 15:26

LuB 6:22,23

„Ihr [seid] Gottes Tempel“

1 Korinther 1–6

- Welche Schwierigkeit sprach Paulus in 1 Korinther 1:10–13 an? Wie beeinflussen Spaltung und Streit unsere Gemeinschaft als Jünger Christi? (Siehe Mosia 18:21,22; 3 Nephi 11:29,30; LuB 38:27.) Was riet Paulus den Heiligen, um mehr Einigkeit zu haben? (Siehe 1 Korinther 1:10.)
- Paulus hat gelehrt, die Weisheit Gottes „entlarvt“ die Weisheit der Welt „als Torheit“ (1 Korinther 1:18–21). Wodurch unterscheidet sich die Weisheit Gottes von der der Welt? (Siehe Jesaja 55:8,9; LuB 38:1,2.) Nennen Sie Beispiele dafür, wann Gottes Weisheit die Weisheit der Welt als Torheit erscheinen ließ. Wie können wir das erkennen, was göttlich ist? (Siehe 1 Korinther 2:10–13.)
- Womit verglich Paulus unseren Körper? (Siehe 1 Korinther 3:16,17; 6:19,20.)

Was sollen wir tun, um unseren Körper wie einen Tempel zu behandeln? Wie wird man gesegnet, wenn man sittlich rein lebt?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Erklären Sie: Oftmals trat Paulus mit den Mitgliedern der Kirche in Verbindung, indem er ihnen Briefe schrieb. Besprechen Sie, wie die Propheten, Apostel und andere Führer der Kirche heute mit uns in Verbindung treten. Lesen Sie gemeinsam mit Ihrer Familie eine Konferenzansprache aus der Kirchenzeitschrift *Der Stern*. Besprechen Sie, wie Sie diese Botschaft anwenden können.

Schriftstellenreihe: Sittlich rein

1 Korinther 3:16,17

3 Nephi 12:27–30

1 Korinther 6:19,20

LuB 42:22

Galater 5:16

LuB 46:33

„Daß ihr . . . an den Überlieferungen festhaltet, wie ich sie euch gegeben habe“

1 Korinther 11–16

- Was bedeuten die Worte: „Im Herrn gibt es weder die Frau ohne den Mann noch den Mann ohne die Frau“?

(1 Korinther 11:11.) Warum ist die Beziehung zwischen Mann und Frau im Reich Gottes so wichtig? Was

33

34

lehrt uns das darüber, wie Mann und Frau einander behandeln sollen?

- Was ist laut Paulus der Zweck des Abendmahls? (Siehe 1 Korinther 11:23–26; siehe auch Lukas 22:19,20.) Warum ist es ein wichtiger Teil des Abendmahls, daß wir die eigene Würdigkeit überprüfen?
- In der Schrift wird uns geraten, nach geistigen Gaben zu trachten (1 Korinther 12:31; LuB 46:8.) Welchen Beweggrund sollten wir dafür haben? (Siehe 1 Korinther 14:12; LuB 46:9.)
- Was lehrte Paulus über die Reiche der Herrlichkeit? (Siehe 1 Korinther 15:35–44; siehe auch LuB 88:27–32.) Inwiefern beeinflußt das Wissen um

die Auferstehung und die Reiche der Herrlichkeit Ihre Lebensweise?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie einige Schriftstellen aus der Schriftstellenreihe dieses Abschnitts. Besprechen Sie danach die 3. Frage (siehe oben) in diesem Abschnitt. Bitten Sie Ihre Familie, über die geistigen Gaben zu sprechen, die in der Familie vorhanden sind und die die ganze Familie stärken. Helfen Sie jedem zu verstehen, daß er/sie ein wichtiger Teil der Familie ist.

Schriftstellenreihe: Gaben des Geistes

1 Korinther 12:1–11	3 Nephi 29:5,6
1 Korinther 12:31	Moroni 10:8–19
Jakobus 1:17	LuB 46:8–26

„Laßt euch mit Gott versöhnen!“

35

2 Korinther

- Warum konnten Paulus und Timotheus Verzweiflung überwinden, obwohl sie Sorgen hatten, bestürzt waren, verfolgt wurden und entmutigt waren? (Siehe 2 Korinther 1:3–5; 4:5–15.) Wie haben der Vater im Himmel und Jesus Ihnen in schweren Zeiten geholfen?
- Paulus ermahnte die Heiligen, einander zu vergeben (2 Korinther 2:5–8). Warum ist es wichtig, daß wir einander vergeben? (Siehe Matthäus 6:14,15; 2 Korinther 2:7,8; LuB 64:9,10.) Was können wir tun, um anderen leichter zu vergeben?
- Was bedeutet es, „gottgewollte Traurigkeit“ für unsere Sünden zu empfinden? (2 Korinther 7:9,10.) Warum ist gottgewollte Traurigkeit ein wichtiger Teil der Umkehr?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie 2 Korinther 1:3,4. Betonen Sie, daß Paulus sich bemüht hat, andere zu trösten, und zwar „durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden“. Besuchen Sie ein Krankenhaus, ein Obdachlosen- oder Pflegeheim. Helfen Sie bei der Vorbereitung einer Mahlzeit mit, unterhalten Sie sich mit den Bewohnern oder spenden Sie Nahrungsmittel, Kleidung oder andere notwendige Güter.

Sie können das Lied „Weil mir so viel gegeben ist“ (*Gesangbuch*, Nr. 147) gemeinsam singen.

Schriftstellenreihe: Eigenschaften eines Jüngers Christi

2 Korinther 1:3–5	2 Korinther 4:5–10
2 Korinther 1:11	2 Korinther 5:17–21
2 Korinther 2:5–8	2 Korinther 7:9,10

„Die von Gott geliebt sind, die berufenen Heiligen“

Römer

- Wir werden gerecht gemacht, wenn wir mit Gott versöhnt werden, Vergeltung für unsere Sünden erlangen und für rechtschaffen und schuldlos erklärt werden. Warum müssen wir gerecht gemacht werden? (Siehe Römer 3:10–12,23; siehe auch Alma 7:21.) Was lehrte Paulus darüber, wie wir gerecht gemacht werden? (Siehe Römer 3:24,28; 5:1,2; siehe auch 2 Nephi 2:6.)
- Inwiefern stellt die Taufe Tod, Grablegung und Auferstehung (von neuem geboren werden) dar? (Siehe Römer 6:3,4; LuB 76:50–52.) Inwiefern war die Taufe für Sie eine Neugeburt?
- Woran haben Sie erkennen können, „daß Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt“? (Römer 8:28.)
- Welche Eigenschaften eines wahren Heiligen werden in Römer 12:9–21 aufgezählt? Welche Eigenschaft fällt

Ihnen am schwersten? Was können Sie in der kommenden Woche tun, um diese Eigenschaft weiter zu entwickeln?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie die Schriftstellen der Schriftstellenreihe in diesem Abschnitt. Bitten Sie Ihre Familie herauszufinden, welche Mitglieder Ihrer Gemeinde (Ihres Zweiges) die in diesen Schriftstellen genannten Eigenschaften besitzen. Fordern Sie jeden in der Familie auf, in der kommenden Woche daran zu arbeiten, dem Beispiel dieser Mitglieder zu folgen.

Schriftstellenreihe: Eigenschaften der Heiligen

Römer 1:7,8	Mosia 3:19
Römer 12:9–21	LuB 4:5,6
Epheser 4:1–3	LuB 88:74–77,81

Jesus Christus: Der „Urheber und Vollender des Glaubens“

Hebräer

- Was erfahren wir aus Hebräer 1 über Jesus Christus?
- Warum muß ein Priestertumsträger „von Gott berufen“ werden, und warum darf er sich nicht „eigenmächtig diese Würde [nehmen]“? (Hebräer 5:4.)
- Paulus zählte viele Beispiele auf, wie Menschen Großes durch ihren Glauben an Jesus Christus vollbracht haben. Wen erwähnte er? (Siehe Hebräer 11:4–12,17–34.)
- Paulus lehrte auch, daß der Glaube uns in Not und Schwierigkeiten helfen kann (Hebräer 11:32–38). Wie hat der

Glaube Ihnen geholfen, mit Schwierigkeiten umzugehen? Wie sind Sie (oder jemand anders) sonst noch gesegnet worden, weil Sie Ihren Glauben an Jesus Christus ausgeübt haben?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Säen Sie ein Samenkorn aus. Lesen Sie Hebräer 11:1 und Alma 32:21 und fragen Sie, inwiefern es Glauben erfordert, wenn man ein Samenkorn sät. Lesen Sie danach Jakobus 2:17. Fragen Sie, was man tun muß (welche „Werke“ notwendig sind), um den Samen zum Wachsen zu bringen. Pflegen Sie in den kommen-

den Wochen das Samenkorn und kontrollieren Sie regelmäßig, wie Ihr Glaube und Ihre Werke dazu beitragen, daß dieses Samenkorn wächst.

Schriftstellenreihe: Glaube

Hebräer 11:1–6 Alma 32:21
Jakobus 2:14–18 Ether 12:6
1 Nephi 7:12 LuB 63:10,11

„Du [hast] . . . meine Sache bezeugt“

38

Apostelgeschichte 21–28

- Paulus war sehr mutig, als er der aufgebrachten Menschenmenge in Jerusalem seine Bekehrungsgeschichte und von seiner Vision von Jesus Christus erzählte (Apostelgeschichte 21:27–22:21). Wann haben Sie einmal in einer Situation, die Mut erfordert hat, Zeugnis abgelegt? Wie haben Sie den erforderlichen Mut entwickelt? Wie kann es Ihnen helfen, mehr Mut zu haben und andere an Ihrem Zeugnis teilhaben zu lassen, wenn Sie sich mit den Taten des Paulus beschäftigen?
- Was geschah, als der Kapitän die Warnung des Paulus, es sei zu gefährlich, von Kalóí Liménes aus weiterzusegeln, nicht beachtete? (Siehe Apostelgeschichte 27:21–26.) Was bewegte den Hauptmann dazu, den Rat des Paulus nicht zu beachten? (Siehe Apostelgeschichte 27:11,12.) Warum beachten

einige von uns manchmal den Rat der Führer der Kirche nicht? Wodurch haben Sie gelernt, daß es wichtig ist, dem Rat der Führer der Kirche zu folgen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Bitten Sie die Familienmitglieder, an jemand zu denken, dessen Beispiel sie zu etwas inspiriert oder ihnen Mut gemacht hat. Bitten Sie sie mitzuteilen, an wen sie gedacht haben und warum sie sich diesen Menschen ausgesucht haben.

Schriftstellenreihe: Als Zeugen Gottes auftreten

Apostelgeschichte 26:22,23 LuB 18:10–16
Apostelgeschichte 28:30,31 LuB 33:7–11
Römer 1:16

„Damit wir zum vollkommenen Menschen werden“

39

Epheser

- Was lehrte Paulus in Epheser 2:20 und 4:11–14 darüber, wie wichtig Apostel und Propheten sind? Warum sind lebende Apostel und Propheten unentbehrlich für die wahre Kirche? Welche Lehren von neuzeitlichen Aposteln und Propheten helfen uns, uns zu vervollkommen und einig zu werden?
- Wie kann der Rat des Paulus in Epheser 6:1–4 helfen, die Beziehung in der Familie zu stärken und die Einigkeit in

der Familie zu erhalten? Was raten uns die neuzeitlichen Apostel und Propheten in bezug auf die Familie?

- Aus welchen Teilen besteht die Rüstung Gottes, von der Paulus spricht? Was stellt jedes Teil dar? (Siehe Epheser 6:13–18; LuB 27:15–18.) Wie kann uns jedes Teil der Rüstung Gottes gegen den Einfluß des Satans schützen? Was können wir tun, um diese Rüstung jeden Tag anzuziehen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Geben Sie jedem in der Familie ein Blatt Papier. Bitten Sie, daß jeder sein Blatt zerreißt. Geben Sie danach einem Familienmitglied ein dickes Buch und bitten Sie denjenigen, alle Seiten gleichzeitig zu zerreißen. Erklären Sie: So wie alle Blätter im Buch gemeinsam stärker sind, so sind auch wir stärker, wenn wir in der

Familie und als Kirche einig sind. Besprechen Sie, was Sie als Familie tun können, um zu Hause und in der Gemeinde (im Zweig) zur Einigkeit beizutragen.

Schriftstellenreihe: Einigkeit

Psalmen 133:1 2 Nephi 1:21
1 Korinther 1:10 Mose 7:18
Epheser 4:11–16

„Alles vermag ich durch [Christus]“

40

Philipper; Kolosser; Philemon

- Wie können wir den Rat des Paulus in Philipper 4:8 anwenden? (Siehe auch 13. Glaubensartikel.) Inwiefern werden wir gesegnet, wenn wir dieser Ermahnung folgen?
- Was bedeutet es, im Evangelium „unerschütterlich“ und „unbeugsam“ zu sein? (Siehe Kolosser 1:23.) Was veranlaßt manche Menschen, sich „von der Hoffnung abbringen [zu] lassen, die ... das Evangelium schenkt“? (Kolosser 1:23.) Was können Sie tun, um Ihr Zeugnis zu stärken?
- Paulus betont wiederholt, wie wichtig es ist, dankbar zu sein (Kolosser 2:7; 3:15,17). Warum ist es wichtig, dankbar zu sein? Wie können wir in allen

Lebenslagen dem himmlischen Vater und Jesus Christus Dankbarkeit zeigen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Schreiben Sie den 13. Glaubensartikel an eine Tafel, auf ein Plakat oder ein Blatt Papier. Lesen Sie diesen Text gemeinsam mit der Familie mehrmals durch. Decken Sie jedes Mal, wenn Sie ihn lesen, ein wichtiges Wort zu oder radieren Sie es aus. Sie können das so oft wiederholen, bis jeder ihn auswendig gelernt hat.

Schriftstellenreihe: „Die Ermahnung des Paulus“

Philipper 4:8 13. Glaubensartikel

„Ich habe ... den Lauf vollendet“

41

1 und 2 Timotheus; Titus

- Warum ist es bei einigen Menschen so, daß sie zwar „immer lernen und ... doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen“? (Siehe 2 Timotheus 3:7.) Wie können wir sichergehen, daß unser Lernen uns zur Wahrheit führen wird? Inwiefern sind Sie gesegnet worden, weil Sie die wahren Lehren des Evangeliums gelernt haben?
- Was bedeutet es wohl, „den Gläubigen ein Vorbild“ zu sein? (1 Timotheus

4:12.) Wie sind Sie von jemand beeinflusst worden, der „den Gläubigen ein Vorbild“ war?

- Inwiefern ist die Liebe zum Geld „die Wurzel aller Übel“? (Siehe 1 Timotheus 6:7–10.) Wie können wir sichergehen, daß wir uns nicht zu sehr auf Geld oder andere irdische Güter konzentrieren? (Siehe 1 Timotheus 6:17–19; Jakob 2:18,19.)

Anregung für die Diskussion in der Familie

Zeigen Sie mehrere Bilder aus der Mappe *Bilder zum Evangelium* oder aus der Kirchenzeitschrift *Der Stern*, auf denen bekannte Begebenheiten aus der Schrift dargestellt sind. Singen Sie danach ein paar bekannte Kirchen- oder PV-Lieder. Nachdem Sie jeweils ein Bild gezeigt und

ein Lied gesungen haben, fragen Sie die Familie, welche Lehre durch das Bild oder das Lied ausgedrückt wird.

Schriftstellenreihe: Die Macht der wahren Lehre

1 Timotheus 4:16 3 Nephi 11:31–41
2 Timotheus 3:16,17 LuB 88:77,78
Johannes 8:31,32

„Ein makelloser Dienst“

Jakobus

- Welchen Rat gab Joseph Smith demjenigen, dem es an Weisheit fehlt? (Siehe Jakobus 1:5,6.) Wie wurde der Prophet Joseph Smith durch diesen Rat beeinflusst? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11–13.) Welche Erfahrungen haben Sie mit der Beantwortung von Gebeten gemacht?
- Jakobus lehrte, wir sollen „schnell bereit sein zu hören, aber zurückhaltend im Reden“ (Jakobus 1:19). Welche Erlebnisse haben Ihnen bestätigt, daß dieser Rat weise ist?
- Was sollen wir gemäß Jakobus tun, um rein und makellos vor Gott zu dienen? (Siehe Jakobus 1:27.) Warum meinen Sie, daß es Teil eines makellosen Dienstes ist, wenn man Menschen in Not besucht und ihnen hilft? Was können Sie tun, um sich „vor jeder Befleckung durch die Welt zu bewahren“?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Jakobus hat gesagt, es sei Teil eines makellosen Dienstes, daß man „sich vor jeder Befleckung durch die Welt“ bewahrt (Jakobus 1:27). Besprechen Sie, wie diese Lehre uns bei unseren täglichen Entscheidungen beeinflussen kann? Sie können bei Ihrer Diskussion auch auf die Broschüre *Eine starke Jugend* (34285 150) zurückgreifen, die den Rat der Ersten Präsidentschaft enthält, wie wir uns „von jeder Befleckung durch die Welt“ bewahren können.

Schriftstellenreihe: Antwort auf das Gebet erhalten

Jakobus 1:5,6 3 Nephi 18:20,21
Matthäus 21:22 LuB 112:10
Alma 37:37 Joseph Smith –
Lebensgeschichte 1:11–19

„Ein auserwähltes Geschlecht“

1 und 2 Petrus; Judas

- Was können wir tun, um dem Beispiel des Erretters zu folgen, wenn wir bedrängt oder verfolgt werden? (Siehe 1 Petrus 2:19–23.) Kennen Sie Menschen, die Ihnen ein Vorbild sind, weil sie christusähnlich Bedrängnis ertragen? Inwiefern werden wir gesegnet,

wenn wir in Bedrängnis dem Beispiel des Erretters folgen?

- Welche Eigenschaften beschrieb Petrus als Teil der göttlichen Natur? (Siehe 2 Petrus 1:4–7.) Warum ist es wichtig, daß wir diese Eigenschaften entwickeln? (Siehe 2 Petrus 1:8.) Haben

Sie diese Eigenschaften an anderen beobachtet?

- Petrus und Judas warnten vor falschen Lehrern unter den Mitgliedern der Kirche. Welche Eigenschaften eines falschen Lehrers nannten sie? (Siehe 2 Petrus 2:1–3, 10, 12–19; Judas 1:4, 8, 10–13, 16, 18, 19.) Welchen Rat gaben uns Petrus und Judas, um falsche Lehren zu vermeiden und uns glaubenstreu auf das Zweite Kommen vorzubereiten? (Siehe 2 Petrus 3:11–14, 17, 18; Judas 1:3, 20, 21; siehe auch Moroni 7:12–17; LuB 45:57; 46:7, 8.)

Anregung für die Diskussion in der Familie

Suchen Sie das Rezept für eine Leckerei aus, die Sie gemeinsam zubereiten wollen. Während die Familienmitglieder kochen, besprechen Sie, warum es wichtig ist, alle Zutaten zu haben. Wenn Sie fertig sind, lesen Sie 2 Petrus 1:4–8. Besprechen Sie, warum jede göttliche Eigenschaft wichtig ist, daß wir wie der himmlische Vater und wie Jesus werden können.

Schriftstellenreihe: „Hütet euch vor falschen Propheten“

2 Petrus 2:1–3 2 Nephi 28:7–9
Matthäus 7:15–20 LuB 45:57
Matthäus 24:24

„Gott ist die Liebe“

1, 2 und 3 Johannes

- Mit welchem Wort beschreibt Johannes den himmlischen Vater in 1 Johannes 4:8, 16? Warum ist das ein passendes Wort?
- Lesen Sie 1 Johannes 4:9, 10. Welches Zeichen der Liebe Gottes erwähnt Johannes in diesen Versen? (Siehe auch Johannes 3:16; Johannes 5:11; 2 Nephi 9:10.) Inwiefern zeigte uns der Vater im Himmel seine Liebe, als er seinen Sohn sandte, um für unsere Sünden zu sühnen?
- Johannes lehrte, daß der Vater im Himmel unsere Gebete beantworten wird, wenn wir ihn im Einklang mit seinem Willen bitten (1 Johannes 5:14, 15). Haben Sie durch das Gebet die Liebe des himmlischen Vaters verspürt?
- Wie beschrieb Johannes denjenigen, der behauptet, Gott zu lieben, „aber seinen Bruder haßt“? (Siehe 1 Johannes 2:9, 11; 3:14, 15, 17; 4:20.) Warum ist unsere Liebe zum Nächsten ein Maßstab für unsere Liebe zu Gott?

44

- Warum empfinden Eltern soviel Freude, wenn sie „hören, daß [ihre] Kinder in der Wahrheit leben“? (3 Johannes 1:4.)

Anregung für die Diskussion in der Familie

Sagen Sie Ihrer Familie, daß Sie gemeinsam auf Entdeckung gehen wollen. Machen Sie danach einen Spaziergang oder eine Ausfahrt, und halten Sie nach Dingen Ausschau, woran wir erkennen können, daß der Vater im Himmel und Jesus uns lieben. Wenn jemand etwas entdeckt hat, woran er die Liebe des himmlischen Vaters und Jesu erkennt, schreiben Sie es auf. Nach der Entdeckungsreise lesen Sie die Liste, die Sie gemacht haben, gemeinsam durch.

Schriftstellenreihe: „Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht“

1 Johannes 2:10, 11 1 Johannes 4:20, 21
1 Johannes 3:16–19 1 Johannes 21:15–17
1 Johannes 4:7–11 Moroni 7:45–48

„Wer siegt, wird dies als Anteil erhalten“

45

Offenbarung 1–3; 12

- Was kam in der Vision des Johannes aus dem Mund des Erretters? (Siehe Offenbarung 1:16.) Was stellte dieses Schwert dar? (Siehe LuB 6:2.) Inwiefern ist das Wort des Herrn wie ein Schwert? (Siehe Hebräer 4:12; Helaman 3:29.)
- Was verhiess der Herr in der Vision des Johannes denjenigen, die die Bedrängnisse und Versuchungen der Sterblichkeit überwinden? (Siehe die Schriftstellenreihe am Ende dieses Abschnitts.)
- Wie werden die Kirche und das Reich Gottes schließlich den Satan besiegen? (Siehe Offenbarung 12:11.) Inwiefern können das Sühnopfer Christi und unser Zeugnis davon in unserem eigenen Kampf gegen den Satan helfen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie Offenbarung 6:12–14 und 16:18–21, und erklären Sie, daß in diesen Schriftstellen Dinge beschrieben werden, die Johannes in seiner Vision von den Letzten Tagen gesehen hat. Erklären Sie: Obwohl manche Prophezeiungen in der Offenbarung ängstigen könnten, können andere Prophezeiungen darin uns Hoffnung machen und uns helfen, uns in schwierigen Zeiten nicht zu fürchten. Lesen Sie einige Schriftstellen aus der Schriftstellenreihe in diesem Abschnitt, und suchen Sie nach den Botschaften der Hoffnung.

Schriftstellenreihe: Verheißungen an diejenigen, die überwinden

Offenbarung 2:7

Offenbarung 3:5

Offenbarung 2:11

Offenbarung 3:12

Offenbarung 2:17

Offenbarung 3:21

„Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein“

46

Offenbarung 5; 6; 19–22

- Wir erfahren aus dem 6. Kapitel, daß der Satan zu allen Zeiten der Erdgeschichte gegen die Rechtschaffenen gekämpft hat. Wie hat er das laut Offenbarung 6:4–11 getan? Welche Taktiken wendet der Satan heute an, um die Rechtschaffenen zu besiegen? Wie können wir Hoffnung und eine positive Einstellung haben, während wir im Kampf gegen den Satan stehen?
- Das Zweite Kommen Jesu Christi wird zum Millennium überleiten, wo Christus über eine Zeitspanne von

tausend Jahren selbst auf der Erde regieren wird. Was geschieht mit dem Satan während des Millenniums? (Siehe Offenbarung 20:1–3.) Wie wird das Leben sein, wenn der Satan gebunden sein wird? (Siehe 1 Nephi 22:26; LuB 45:55,58.) Wie können wir die Macht des Satans in unserem jetzigen Leben begrenzen?

Anregung für die Diskussion in der Familie

Lesen Sie Offenbarung 20:1–3. Darin steht, daß der Satan während des Millen-

niums gebunden sein wird. Geben Sie den Familienmitgliedern danach aktuelle Zeitungen oder Zeitschriften. Bitten Sie sie, diese durchzusehen und festzustellen, welche Artikel im Millennium in keiner Zeitung oder Zeitschrift enthalten sein würden.

Schriftstellenreihe: Worte der Hoffnung und des Trostes in der Offenbarung des Johannes

Offenbarung 3:20 Offenbarung 22:1-7

Offenbarung 7:13-17 Offenbarung 22:17

Offenbarung 21:3-7

Lehren neuzeitlicher Propheten in bezug auf die Segnungen, die wir durch das Studium der Schriften erlangen

47

„Erforscht die Schrift – erforscht die Offenbarungen, die wir veröffentlichen, und bittet euren Vater im Himmel im Namen seines Sohnes Jesus Christus, er möge euch die Wahrheit kundtun; und wenn ihr es so tut, daß ihr nur seine Herrlichkeit im Auge habt und in nichts zweifelt, wird er euch durch die Macht seines Heiligen Geistes Antwort geben. Ihr werdet es dann selbst wissen und nicht durch jemand anders. Ihr werdet dann nicht mehr auf Menschen angewiesen sein, wenn es um Gotteserkenntnis geht; auch bleibt kein Platz mehr für Mutmaßungen. Nein; denn wenn die Menschen ihre Unterweisung von dem bekommen, der sie geschaffen hat, dann wissen sie, wie er sie erretten wird.“ (Joseph Smith, *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 14.)

„Ich bin dankbar, daß so viel Wert gelegt wird auf das Lesen der Schrift. Ich hoffe, daß es für euch etwas viel Erfreulicheres wird als nur eine Pflicht, vielmehr ein Liebesverhältnis mit dem Wort Gottes. Ich verspreche euch, daß wenn ihr lest, euer Sinn erleuchtet und euer Geist erhoben wird. Am Anfang erscheint es vielleicht ermüdend, doch das ändert sich und es wird zu einer wunderbaren Erfahrung mit Gottes Gedanken und Worten.“ (Gordon B. Hinckley, *Der Stern*, Juli 1995, Seite 91.)

„Wenn Sie vom Leben und von den Lehren des Herrn Jesus Christus lesen, kommen Sie ihm, dem Urheber unserer Errettung, näher.“ (Gordon B. Hinckley, *Der Stern*, Januar 1990, Seite 89.)

„Wenn wir den Rat der Führer der Kirche befolgen und in den heiligen Schriften lesen und sie studieren, erlangen wir dadurch eine Vielzahl von Segnungen und Vorteilen. Es gibt kein nutzbringenderes Studium als dieses.“ (Howard W. Hunter, *Der Stern*, Mai 1980, Seite 111.)

„Wenn jedes Mitglied und jede Familie sich regelmäßig und konsequent in die heiligen Schriften vertieft, ... kommt [anderes] von selbst. Das Zeugnis wird stärker, der Einsatz wird gefestigt, die Familie wird gestärkt, und persönliche Offenbarung wird fließen.“ (Ezra Taft Benson, *Der Stern*, 1986, Nr. 6, Seite 81.)

„Gehen wir mit den großartigen Dingen, die wir von der Hand des Herrn empfangen haben, nicht leichtfertig um! Sein Wort ist eine der wertvollsten Gaben, die er uns gegeben hat. Ich ersuche Sie dringend: Verpflichten Sie sich von neuem, die Schriften zu lesen. Vertiefen Sie sich täglich darin, damit Sie in Ihren Berufungen die Kraft des Geistes bei sich haben. Lesen Sie als Familie in ihnen, und lehren Sie Ihre Kinder, sie zu lieben und wie einen Schatz zu hüten.“ (Ezra Taft Benson, *Der Stern*, 1986, Nr. 6, Seite 81.)

„Ich habe festgestellt, wenn ich in meiner Beziehung zu Gott gleichgültig werde und wenn mir das Ohr Gottes nicht zuhört und die Stimme Gottes nicht zu mir spricht, daß ich weit entfernt bin. Wenn ich mich in die Schrift vertiefe, nimmt die Entfernung ab und die geistige Gesinnung kehrt zurück. Ich habe festgestellt, daß ich diejenigen, die ich von ganzem Herzen, mit ganzem Sinn und ganzer Kraft lieben muß, mehr liebe. Und wenn ich sie mehr liebe, ist es auch leichter, ihren Rat anzunehmen.“ (Spencer W. Kimball, *The Teachings of Spencer W. Kimball*, ed. Edward L. Kimball [1982], 135.)

„Ich bin überzeugt davon, daß jeder irgendwann im Leben die heiligen Schriften für sich entdecken muß, und zwar nicht nur einmal, sondern immer wieder von neuem.“ (Spencer W. Kimball, *Der Stern*, Dezember 1985, Seite 3.)

„Ich bin der Meinung, daß jemand, der in den heiligen Schriften studiert, sich eine Dimension im Leben eröffnet, die sonst nicht möglich wäre und die man auf keine andere Art erlangen kann, als

nur durch das Studium der Schrift. Wer das Evangelium studiert – ich meine im besonderen die Standardwerke – und über die Grundsätze nachdenkt, dessen Glaube wird wachsen, er wird das Richtige tun und er wird ein Gefühl für Inspiration und Verständnis entwickeln. Das kann er auf keine andere Weise erreichen.“ (Bruce R. McConkie, in *Church News*, 24. Januar 1976, 4.)

„[Ich] fordere alle Heiligen auf, sich Wissen und Verständnis aus den heiligen Schriften anzueignen. Diese heiligen Bücher sind unsere stärkste Verteidigungswaffe gegen einen listigen Gegner.“ (Marvin J. Ashton, *Der Stern*, April 1978, Seite 64.)

„Ich verheiße Ihnen, daß das Familiengebet und das gemeinsame Schriftstudium in Ihren vier Wänden eine Geborgenheit und Verbundenheit schaffen werden, die Ihr Leben bereichern und Ihre Familie darauf vorbereiten, sich den Herausforderungen der heutigen Zeit und der künftigen Ewigkeiten zu stellen.“ (L. Tom Perry, *Der Stern*, Juli 1993, Seite 90.)

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

GERMAN

